

Together we grow – building a healthy Future

Together we grow – building a healthy Future. Das war das Motto des 8. EYFDM-Forums, das heuer vom 12. bis 13. April in Wien stattgefunden hat. EYFDM – das ist das European Young Family Doctors' Movement, die europäische Gesellschaft junger Allgemeinmediziner:innen und Network von WONCA Europe. Als JAMÖ sind wir Teil dieser Gesellschaft.

„**Together we grow** – Zusammenhalt, Gemeinschaft, Community!“ Wenn man mich fragt, was ich an EYFDM am meisten schätze, ist das meine Antwort. Together – zusammen – wachsen wir nicht nur, wir sind auch schon so viel mehr als nur die Summe unserer Mitglieder. Einzelkämpfer:innen sind wir oft genug – ob in Einzelpraxen oder als einzige Turnusärzt:innen auf kleinen Abteilungen. Gerade während der Ausbildung im Krankenhaus fühlt man sich oft als nicht wirklich zu einem System zugehörig, das eher auf die Ausbildung von Fachärzt:innen ausgelegt ist. Gerade da sind Kongresse wie das EYFDM Forum so wichtig, denn hier geht es nicht nur darum, Workshops und Keynotes von Vorbildern aus der Allgemeinmedizin zu besuchen und den Präsentationen der wissenschaftlichen Arbeiten anderer junger Kolleg:innen zu lauschen. Hier geht es um die Community. Darum, sich als Teil einer Gemeinschaft zu fühlen, der allgemeinmedizinischen Community, die Großartiges nicht nur in der Versorgung, sondern auch in der Forschung und Lehre leistet. Um zu sehen, wie vielfältig diese allgemeinmedizinische Gemeinschaft ist, muss man nur einen Blick auf das Programm des EYFDM-Forums werfen. Keynotes über



Dr.ⁱⁿ Anna Hansemann

Teil des Presidential Team des EYFDM Forum Vienna, Allgemeinmedizinerin, aktives JAMÖ-Mitglied, Beauftragte für internationalen Austausch

„doctors' well-being“, Workshops zu Ultraschall in der Allgemeinmedizin, Hausärztemangel oder sexualmedizinische Themen und eine fantastische Podiumsdiskussion zum Thema „Fake News“ sind nur einige Beispiele. Auch abseits von Veranstaltungen wie Kongressen engagieren sich die Mitglieder des EYFDM zu verschiedensten Schwerpunkten

in Form von zahlreichen Special Interest Groups wie beispielsweise zu Planetary Health, Emergency Medicine, Family Violence oder Medical Education.

Building a healthy Future – eine gesunde Zukunft, etwas, das wir allen wünschen: unseren Patient:innen, unseren Angehörigen und uns selbst (auch wenn wir daran oft noch etwas arbeiten könnten). Auch wenn wir uns als Teil eines doch sehr rigiden Gesundheitssystems oft eher machtlos fühlen, erinnern wir uns an solchen Veranstaltungen immer wieder, dass wir, die jungen Allgemeinmediziner:innen, diejenigen sind, die dieses Berufsfeld die nächsten Jahrzehnte gestalten werden. Als JAMÖ haben wir auf österreichischer Ebene eine Möglichkeit, uns zu organisieren und gemeinsam unseren Anliegen Gehör zu verschaffen (zum Beispiel bei der Einführung der Ausbildung zum/zur Fachärzt:in für Allgemeinmedizin). Was die JAMÖ auf nationaler Ebene macht, gelingt EYFDM auf europäischer Ebene. Als Teil von WONCA Europe und somit auch als Teil von WONCA World haben wir hier als junge Mediziner:innen die Möglichkeit, für eine gesunde allgemeinmedizinische Zukunft zu kämpfen. Für uns alle. ■

EYFDM Forum Vienna 2024

Alle 1–2 Jahre versammeln sich junge Allgemeinmediziner:innen aus ganz Europa zum EYFDM-Forum, einer zweitägigen wissenschaftlichen Konferenz. Das European Young Family Doctors' Movement (EYFDM) ist die europäische Organisation für Allgemeinmediziner:innen am Anfang ihrer Karriere.

Dr.ⁱⁿ Anna Hansemann

Ziel des Forums ist es, neben dem wissenschaftlichen Austausch auch einen Ort der Inspiration, Motivation und Gemeinschaft zu schaffen, so wie Adebayo, ein Teilnehmer aus Schweden, berichtet: „The Forum was such a remarkable event. I came with the mind to better understand what it is like to be a family doctor in different countries. And I came home to Sweden with a sense of hope and friendship, meaning and togetherness.“

Die Junge Allgemeinmedizin Österreich (JAMÖ) durfte dieses bemerkenswerte Event heuer Mitte April in Wien abhalten. Unzählige Stunden ehrenamtlicher Arbeit flossen in die Organisation von Kongress und Preconfe-

rence Exchange, sodass es uns nach fast 2 Jahren Vorbereitungszeit am 12. April gelang, rund 270 Teilnehmer:innen aus 34 Ländern im Tech Gate Vienna zu begrüßen. Nach Eröffnungsworten von Anna Hansemann (Presidential Team des Forums), Stuart Holmes (President of EYFDM), Shlomo Vinker (President of WONCA Europe) und Cheryl Chang (Lead of the global Young Doctors' Movement), fesselte uns die erste Keynote der irischen Allgemeinmedizinerin Andrée Rochfort, Präsidentin des WONCA-Networks EQUIP (Thema „Qualitätssicherung und Patientensicherheit“). In ihrem Vortrag widmete sie sich einem menschlichen Faktor bei Qualität und Sicherheit: unserer eigenen Gesundheit. Wie gehen wir als Ärzt:innen mit Stress, mit den hohen



Dr. Jonas Rech (JAMÖ) mit Kollegin Tereza aus Tschechien beim Preconference Exchange

Leistungsanforderungen in unserem Beruf um, und wie schaffen wir die Balance zwischen Leistung und Erholung, wie brennen wir für unseren Beruf, ohne auszubrennen?

Nach diesem inspirierenden Vortrag ging es mit einem vielfältigen Programm weiter. Workshops mit den Titeln „Boys don't cry, real men do“, „Health literacy – empower your community“ oder „Comparing GP ultrasound training across Europe“ luden ein, über den Tellerrand zu blicken und sich auch mit Themen außerhalb der klassischen Fortbildungsreihen zu beschäftigen. Parallel wurde jungen Allgemeinmediziner:innen in den Oral Presentations die Gelegenheit geboten, ihre eigenen Forschungsergebnisse zu präsentieren und sich von den wissenschaftlichen Arbeiten der Kolleg:innen inspirieren zu lassen. Und weil harte Arbeit belohnt werden muss sowie, wie Andrée Rochfort in ihrer Keynote betonte, eine gute Balance wichtig ist, ließen wir den ersten Abend bei Speis, Trank und Tanz im 19. Stock des Tech Gate mit einem wunderbaren Blick über Wien ausklingen.

Auch der zweite Tag bot exzellente Keynotes mit Vortragenden wie Florian Stigler, der uns einen kritischen, evidenzbasierten Blick ▶

EYFDM

European Young Family Doctors' Movement repräsentiert junge Allgemeinmediziner:innen (in Ausbildung und in den ersten 5 Jahren danach) der WHO-Region Europa. Teil von WONCA Europe, World Organisation of Family Doctors

Ziele:

- Repräsentation junger Allgemeinmediziner:innen
- Ausbildung und Forschung im Bereich Allgemeinmedizin stärken.
- Austausch und Zusammenarbeit von Allgemeinmediziner:innen in Europa fördern.
- Stärkung und Attraktivierung der Disziplin Allgemeinmedizin

Weitere Infos und die Möglichkeit, sich bei Interesse im EYFDM einzubringen: eyfdm.eu oder anna.hansemann@jamoe.at



auf das Thema Adipositas bot, oder Steve Mowle, extra aus London angereist, der uns als engagierter Allgemeinmediziner seinen Werdegang, die Motivation für seine Berufung und diverse Tipps präsentierte. Natürlich gab es auch wieder ein vielseitiges Programm an Workshops, Lectures und Oral Presentations, und es fiel wirklich schwer, zwischen diesen auszuwählen. Um die müden Geister nach der Mittagspause wieder aufzuwecken, konnten wir mit Ingrid Brodnig (Journalistin), Susanne Rabady (ÖGAM-Präsidentin) und Maria Santos (Allgemeinmedizinerin aus Portugal) ein hochkarätiges Podium zur Diskussion zum Thema „Fake News in der Medizin“ stellen. Wunderbar moderiert von Johannes Oswald, der uns mit seiner humorvollen Art durch das gesamte Forum führte.

Zum Abschluss präsentierte Jonas Rech (Presidential Team des Forums) seinen neu kreierten Wanderpokal für alle weiteren EYFDM-Organisationsteams. In stundenlanger Arbeit gelang es ihm, das EYFDM-Logo in ein 3D-Objekt zu konvertieren und mit einem 3D-Drucker zu produzieren. Auch das kann Teil einer gelungenen Work-Life-Balance sein: sich Zeit für Hobbys und Kreativität nehmen. Schließlich rundete Susanne Rabady mit ihrer Keynote zu den Core Values der Allgemeinmedizin den fachlichen Teil des Forums ab. Aber damit war noch nicht alles vorbei. Denn was wäre ein internationaler Kongress ohne ein gebührendes Galadinner? Und so trafen wir uns alle nach dem Kongress im alten Gewölbe des Wiener Rathauskellers, ganz klassisch zu Wiener Schnitzel und Schupfnudeln. Gut gestärkt bauten wir beim Tanzen bis spät in die Nacht all die Schnitzel-Kalorien wieder ab, bis wir erschöpft, aber glücklich dann doch in unsere Betten fanden. Das 8. EYFDM-Forum in Wien war ein voller Erfolg und wir als JAMÖ dürfen zu Recht stolz darauf sein, dass wir so motivierte und engagierte Menschen in unserem Team haben, denen es wunderbar gelungen ist, einen internationalen Kongress so professionell auf die Beine zu stellen. Die vielen positiven Rückmeldungen, die wir nach dem Forum erhielten, bestätigen, dass unser Vorhaben gelungen ist – nämlich ein Forum abzuhalten, das Raum für Austausch, Gemeinschaft und Inspiration schafft. Ein paar Feedbacks wollen wir mit euch teilen:

„The Forum was a place of inspiration and motivation, a place for reconnecting with dear friends who inspire me a lot!“

Marika, Tschechien

„Das EYFDM-Forum hat einen Funken in mir

EXCHANGES

Ein Kernanliegen des EYFDM ist der internationale Austausch zwischen Allgemeinmediziner:innen. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- **Preconference Exchange:** Dauer 2-3 Tage, findet immer vor einem Kongress statt, z. B. EYFDM-Forum, WONCA Europe, ein Kongress des WONCA-Networks oder ein nationaler Allgemeinmediziner-Kongress. Die Organisation erfolgt über das Kongress-Team und die National Exchange Coordinators (NEC).
- **Hippokrates Exchange:** Dauer 2-3 Wochen, innerhalb Europas, wird über die NEC der beteiligten Länder organisiert.
- **FM360°:** ca. 4 Wochen, weltweiter Exchange. Die Organisation erfolgt über die FM360°-Koordinator:innen.

Bei Interesse an einem Austausch, ob als Teilnehmer:in oder Gastgeber:in, bitten wir um eine E-Mail an hippokratesaustria@gmail.com.



entzündet, und ich bin beflügelt, hoffnungsvoll, motiviert und voller Freude nach Hause gefahren. Danke dafür!“

Eva, Österreich

„This forum was like no other because it was filled with the unique passion, energy, enthusiasm, and most importantly unlimited potential in every young doctor!“

Cheryl, Hong Kong

Preconference Exchange

Im Rahmen des EYFDM-Forums in Wien fand auch ein Preconference Exchange statt, der es 27 Teilnehmer:innen aus 14 verschiedenen Ländern ermöglichte, einen Blick auf das österreichische Gesundheitssystem zu werfen. Marion Anderl als Organisatorin des Exchange gelang es, Praxisinhaber:innen aus ganz Österreich zu motivieren, an diesem Austausch als Gastgeber:innen teilzunehmen. Der Exchange startete mit einer Online-Veranstaltung, in der den Teilnehmer:innen die Besonderheiten des österreichischen Primärversorgungssystems erklärt wurden. Danach folgte der eigentliche Austausch, der für die meisten Teilnehmenden zwei Tage Hospitation in einer Hausarztpraxis bedeutete. Einige Gastgeber:innen waren bemüht, ihren Gästen auch einen Einblick in das Leben in Österreich zu bieten. Buschenschankausflüge und Wanderungen kamen bei den Teilnehmer:innen erwartungsgemäß gut an. Bei einem abschließenden Treffen wurden die neuen Erfahrungen ausgetauscht und reflektiert. Die meisten Teilnehmer:innen zeigten sich vor allem von der hohen Anzahl an

Patient:innen, die innerhalb eines Halbtages gesehen wurden, überrascht, bemerkten aber, dass trotz des Zeitdrucks eine hohe Qualität und Patientenzufriedenheit in den Praxen herrscht. Auch für die Gastgeber:innen stellte der Austausch eine gute Möglichkeit dar, um über den Tellerrand zu blicken und einen Eindruck von der hausärztlichen Versorgung in anderen Ländern zu gewinnen.



Südstaiermark trifft Mittelmeer – Dr. Peter Sigmund (Österreich, rechts) mit David aus Malta

Next up

Wer Lust hat, genau dieses Feeling auch mitzunehmen, ist herzlichst eingeladen, am JAM24 in Graz vom 11. bis 13. 10. 2024 teilzunehmen. Hier organisiert die Junge Allgemeinmedizin Österreich den Kongress für Allgemeinmediziner:innen in Ausbildung und in Praxis sowie für interessierte Studierende, der sich speziell auf praxisrelevante Themen fokussiert. Ein Kongress von jungen Allgemeinmediziner:innen für alle, die es schon sind oder werden möchten. Anmeldung unter www.jungeallgemeinmedizin.at. ■

Sex und Gender

Kongressnachlese

SAGAM-Kongress 2024

Zum 10. Mal lud die Salzburger Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (SAGAM) am 13. April 2024 zum Kongress im Medizinischen Zentrum Bad Vigaun, der diesmal in Kooperation mit dem Berufsverband der Assistent:innen in Ordinationen und dem Institut für Allgemein-, Familien- und Präventivmedizin der PMU, Salzburg, veranstaltet wurde. 76 Teilnehmer:innen folgten der Einladung.

Das diesjährige Thema war „Sex und Gender – von der Rolle des Geschlechts in der Allgemeinmedizin“.

„Mann oder Frau zu sein hat erhebliche Auswirkungen auf die Gesundheit, sowohl aufgrund biologischer als auch geschlechtsspezifischer Unterschiede.“ (WHO)

Einen Überblick über Gendermedizin gab Prof.ⁱⁿ Maria Flamm, Vorständin des Instituts für Allgemein-, Familien- und Präventivmedizin der PMU, Salzburg, im ersten Vortrag. Gendermedizin erforscht den Einflussfaktor Geschlecht auf die Gesundheit und Krankheit, wobei der Begriff „Geschlecht“ sowohl das psychosoziale Geschlecht Gender als auch das biologische Geschlecht Sex umfasst. Sowohl biologische Faktoren (Genetik, Hormone, Anatomie und Physiologie) als auch soziokulturelle Faktoren (Rollenbilder, Risikoverhalten und Lebensstil) beeinflussen die Gesundheit, daher ist es relevant, geschlechtsspezifische Unterschiede nicht zu übersehen oder zu vernachlässigen.

Welche geschlechtsspezifischen Unterschiede es bei Diagnose und Therapie häufiger Erkrankungen gibt, trug Dr.ⁱⁿ Margarethe Hochleitner, Professorin an der Gemeinsamen Einrichtung für Gender Medizin und Diversität am Frauengesundheitszentrum der UK Innsbruck, vor. Die Unterschiede basieren vor allem auf der Awareness, der Sprache und den biologischen Geschlechtsunterschieden. Awareness bedeutet in diesem Kontext, dass Erkrankungen häufig einem Geschlecht, einer sozialen Schicht oder Altersgruppe zugeordnet werden (z. B. Myokardinfarkt bei älteren Männern) und daher in anderen Gruppen nicht daran gedacht wird (z. B. Brust-



Dr.ⁱⁿ Nina Freundlinger

Ärztin für Allgemeinmedizin, Anthering

krebs bei Männern), was eine spätere Diagnose und Therapie und ein schlechteres Outcome nach sich ziehen kann.

Doz.ⁱⁿ Irene Lagoja, Leiterin der Anstaltsapotheke der Klinik Ottakring, zeigte in ihrem Vortrag geschlechtsspezifische Unterschiede in der Pharmakologie auf. Frauen und Männer weisen z. B. Unterschiede im pH-Wert und in der Entleerungsgeschwindigkeit des Magens, in der glomerulären Filtrationsrate, den Lungenvolumina und dem Körperfettanteil auf. Dies hat zur Folge, dass Medikamente vom Körper auf verschiedene Weise und in unterschiedlichem Tempo resorbiert, verteilt, metabolisiert und ausgeschieden werden. Frauen haben daher ein 1,5–1,7-fach erhöhtes Risiko für Arzneimittelnebenwirkungen. Aber auch das soziale Geschlecht hat Auswirkungen, z. B. auf ärztliche Verordnungsgewohnheiten oder Selbstmedikation.

In das komplexe Thema „Genderdysphorie im Kindes- und Jugendalter“ brachte Dr.ⁱⁿ Emilia Huschka, FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Christian-Doppler-Klinik Salzburg, etwas Licht ins Dunkel. Vor allem überrascht der massive Prävalenzanstieg der Genderdysphorie bei Jugendlichen in den letzten Jahren. Mögliche Ursachen hierfür sind die bessere

Aufklärung und ein gewachsenes Problembewusstsein, das Angebot neuer Behandlungsmöglichkeiten und auch die mediale Verbreitung von Informationen u. a. über soziale Medien. Weiters ist „trans“ auch Teil der Jugendkultur und eine Strategie, die Erwartungszwänge eines rigiden heteronormativen Geschlechterrollenmodells und herrschende unrealistische Schönheitsideale zu relativieren bzw. sich diesen zu entziehen.

Über das noch immer tabuisierte Thema Sexualität bei Krebserkrankungen sprach Mag. Alain Nickels, Psychologe an der UK für Innere Medizin III des LKH Salzburg. Sexualität ist mehr als nur Geschlechtsverkehr, es umfasst die Dimensionen der Beziehung, der Fortpflanzung und der Lust. Erkrankt ein Mensch schwer, ist das Bedürfnis nach Sexualität weiterhin vorhanden. Oft rückt der Beziehungsaspekt dabei in den Vordergrund. Aufgrund der Tabuisierung werden sexuelle Störungen trotz Leidensdruck aber sowohl von Patient:innen als auch vom Gesundheitspersonal häufig nicht thematisiert. Wege, um zur Sexualität zurückzufinden, sind dabei Kommunikation, Offenheit und Vermittlung von Wissen, um Ressourcen zu aktivieren. Sexualität kann dann einen positiven Beitrag zum Gesundungsprozess leisten.

Abgerundet wurde der Kongress durch Bewegungseinheiten zum Auflockern für Zwischendurch mit Physiotherapeut Christoph Gruber und durch die Möglichkeit, sich in entspannter Atmosphäre beim gemeinsamen Mittagessen auszutauschen. Insgesamt war es ein spannender und sehr gelungener Kongress. ■